Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 11

Rubrik: Dier- (Nacht-) Läbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

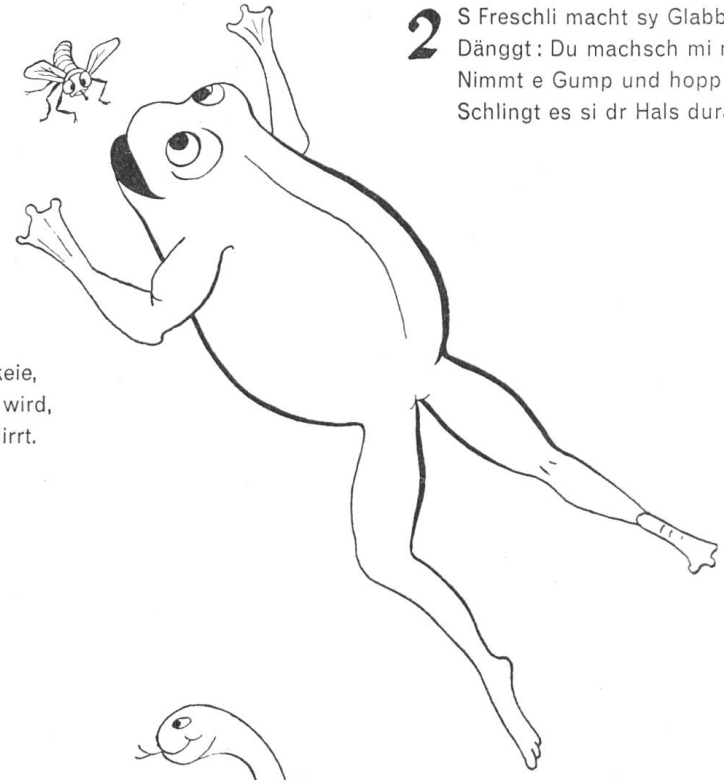
Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

René Juillets

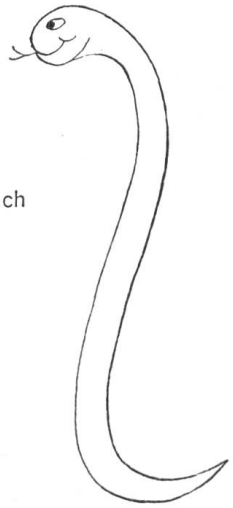
DIER= (NACHT-) LÄBE

1 Lueg, do saust e Fliegen a,
Mues eneume gschlooffe ha.
Jetze surrt si um und umme,
Und sogar durs Glas hersch s brumme.



2 S Freschli macht sy Glabben uff,
Dänggt: Du machsch mi nid lang muff!
Nimmt e Gump und hopp und schnapp
Schlingt es si dr Hals durab.

3 Jetze fangt die afo schreie
Und im Froschbuuch ummekeie,
Daß es däm fascht drimmlig wird,
Und daß s ganz Terrarium glirrt.



4 «Froschequagg», so deent s bald duuch
Wietig us em Frosch sym Buuch;
«Due mi wider uselo,
Denn so ka doch das nid go,
Wo n ych vo mym Fliegema
Fascht zweihundert Kinder ha!
Jä, was mache die ellai?!
Si erwarte mi dehai!!
Lo mi use, kumm - mach gschwind -
Hai zue myne Fliegekind!»

5 S Schlängli zischlet: «Lueg do a
Wie dä Frosch buuchredne ka!»
Schließlig maint dr Frosch: «He jo...»
Und macht s Muul uff. «So, kasch go!»
D Fliege haut s,

6 dr Laubfrosch do
Sait: «He nu, dä ka me lo!»

(In dr nägschte Nummere goht s wyter)